



RETTETDASKIND
SALZBURG

Jahresbericht 2017



Denk **WIR** wünschen
alles Gute
und viel **ERFOLG!**

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Landesdirektion Salzburg
Auerspergstraße 9
5020 Salzburg

Telefon: +43 (0) 50677-670
E-Mail: info@uniqa.at
www.facebook.com/uniqa.at

Ihr Versicherungspartner
in allen Fragen.

Denk

SALZBURGER



www.uniqa.at



Sepp Eisl | Präsident Verein RETTET DAS KIND SALZBURG

Vorwort

Ein ereignisreiches und spannendes Jahr 2017 liegt hinter uns, wir haben im letzten Jahr unseren 60. Geburtstag gefeiert. Im Jahr 1957 beginnt die Erfolgsgeschichte von RETTET DAS KIND SALZBURG mit der Gründung einer Einrichtung für ungarische Flüchtlingskinder. Sechs Jahrzehnte später präsentieren wir uns als mittelständisches Unternehmen mit rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und beinahe 200 betreuten Kindern, Jugendlichen, unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und jungen Erwachsenen in den Bereichen Wohnen und Ausbildung. So wie damals ist RETTET DAS KIND SALZBURG auch heute eine Hilfsorganisation mit Herz, die überall dort unterstützt, wo unsere Hilfe benötigt wird, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion – weil uns alle Kinder und Jugendlichen gleich wichtig sind.

Das im Juni 2017 eröffnete Kinderwohnhaus Avalon ist unser neuestes Projekt, aber mit Sicherheit nicht das letzte. Solange es Bedarf an unserer Hilfe gibt, leisten wir diese, seit 60 Jahren und auch in Zukunft. Wir werden uns immer wieder den Gegebenheiten der Zeit anpassen, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen, mit viel Herz, mit hoher Fachkompetenz und ohne viel Bürokratie.

Und genau für dieses großartige Engagement möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich bedanken. Mit sehr viel Empathie, Können und Geduld begleiten sie jeden Tag unsere Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

Ohne die engagierte Unterstützung unserer Vorstandsmitglieder und aller Freunde, Partner und Sponsoren würden wir nicht da stehen, wo wir heute sind. Ihnen allen ein großes Dankeschön für ihren großartigen Einsatz mit dem Ziel, jungen Menschen eine Chance auf ein selbstbestimmtes, erfolgreiches und glückliches Leben zu geben.

Ich wünsche RETTET DAS KIND SALZBURG alles Gute für die Zukunft, und dass alle großen und kleinen Wünsche in Erfüllung gehen!

Ihr Sepp Eisl
Präsident RETTET DAS KIND SALZBURG

Inhalt

4 ... Vorwort der Geschäftsführung	17 ... Die WIBA-Partnerunternehmen	30 ... Organigramm des Vereins
6 ... Ein Ort der Hoffnung – wie alles begann	24 ... WIBA-Studie „INKLUSION beginnt“	31 ... Neues aus dem Vorstand
10 ... Kinder- und Jugendhilfe	25 ... Auf Linie 150	32 ... Partner im Porträt
12 ... Unsere Einrichtungen	26 ... Events & Charities 2017	34 ... Ein DANKE an unsere Großspender & Unterstützer
14 ... Neues Kinderwohnhaus Avalon	28 ... 60 Jahre RETTET DAS KIND SALZBURG	
16 ... Die WIBA – wofür sie steht		

Impressum Herausgeber: RETTET DAS KIND SALZBURG | Warwitzstraße 9, 5020 Salzburg | +43 662 82 59 43 0
office@rettet-das-kind-sbg.at | www.rettet-das-kind-sbg.at | Für den Inhalt verantwortlich: GF DSA Mag. Markus Manzinger, MBA
Grafik/Lektorat: Agentur Steinkellner und Schwarz | www.steinkellnerschwarz.at | Druck: Druckerei Gugler | Auflage: 700 Stück
Alle Rechte vorbehalten. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



60 Jahre RETTET DAS KIND SALZBURG

1957 wurde die Organisation RETTET DAS KIND SALZBURG gegründet. 60 Jahre später sind wir stolz, verschiedenste soziale Dienstleistungen im Bundesland Salzburg anzubieten.

Vor sechzig Jahren starteten wir ein Projekt mit dem Auftrag, junge Ungarinnen und Ungarn nach ihrer Flucht durch den entstehenden eisernen Vorhang zu begleiten und zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurde es uns ermöglicht, eine wunderbare Liegenschaft in St. Gilgen am Wolfgangsee zu erwerben: die im Jahr 1908 von dem Münchner Architekten Emanuel von Seidl erbaute Villa Kestranek (Näheres auf Seite 6). Dieser historische Ort wurde zum vorübergehenden Zuhause und Ort der Hoffnung für junge Ungarnflüchtlinge – und erfüllt diese Funktionen auch heute als Wohneinrichtung PIER47.

Damit war der Grundstein gelegt für RETTET DAS KIND SALZBURG. Die letzten 60 Jahre waren von unterschiedlichsten Dynamiken, Anforderungen und Entwicklungen geprägt. Heute können wir mit Stolz sagen, dass wir rund 200 junge Menschen mit der Unterstützung und dem Engagement von 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern qualitativ betreuen und wichtige Impulse für die Zukunft dieser jungen Menschen setzen können.

Die Bereiche unseres Engagements:

- **Kinder- und Jugendhilfe**
- **Ausbildung von Menschen mit Behinderung**
- **Grundversorgung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen**

Die Kinder- und Jugendhilfe ist unser größter Bereich. Diese begann in den späten 1950er-Jahren mit der Eröffnung des Mädcheninternats Haus Commonwealth am Salzbur-

ger Nonnberg. Heute betreuen wir in zehn verschiedenen Einrichtungen Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren. 365 Tage im Jahr, sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag. Im vergangenen Jahr durfte sich dieser Fachbereich über ein neues Kinderwohnhaus in Großgmain freuen. In einem wunderschönen Objekt betreuen wir dort seit Juni 2017 acht Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. In diesem Jahresbericht ist dieser neuen Einrichtung ein besonderer Schwerpunkt gewidmet.

50 Jahre Kompetenz kann RETTET DAS KIND SALZBURG im Bereich der Ausbildung von Menschen mit Behinderung vorweisen. Nachdem die Ungarnkrise bewältigt war, hat sich dieser Fachbereich in St. Gilgen am Wolfgangsee etabliert und entwickelt. Vor einigen Jahren haben wir uns von dieser großen stationären Einrichtung verabschiedet und sind einen anderen Weg gegangen: Wir freuen uns, mit der WIBA WirtschaftsIntegrative BerufsAusbildung für junge Menschen mit Behinderung ein qualitativvolles und zeitgemäßes Angebot geschaffen zu haben. Deshalb legen wir in diesem Jahr ein Hauptaugenmerk auf die WIBA. Im Fokus stehen diesmal unsere Wirtschaftspartner, also jene Firmen im Bundesland Salzburg, die durch ihr Engagement und die Bereitschaft zur Kooperation die WIBA überhaupt erst möglich gemacht haben.

Flucht und ihre Folgen – das Gründungsthema von RETTET DAS KIND SALZBURG – ist auch in den letzten Jahren wieder ein wichtiger Schwerpunkt. In diesem Bereich setzen wir qualitätsvolle Maßnahmen: einerseits mit unserer Einrichtung PIER47 in St. Gilgen, einer Wohneinrichtung für die

Grundversorgung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge, andererseits mit dem Ausbildungsprojekt Auf Linie 150, das durch den Europäischen Sozialfonds und das Land Salzburg finanziert und gemeinsam mit dem BFI Salzburg geführt wird. Diese Zielgruppe liegt RETTET DAS KIND SALZBURG, auch wegen unserer historischen Wurzeln, besonders am Herzen. Wir möchten auch in Zukunft das Kompetenzzentrum für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Bundesland Salzburg sein. Den Standort St. Gilgen sehen wir aufgrund der ländlichen Struktur und der starken regionalen Einbettung diesbezüglich als besonders geeignet an.

Unsere Spendenphilosophie

Grundsätzlich versuchen wir, die Grundlagen unserer Arbeit mit den Zuwendungen und Leistungsentgelten der öffentlichen Hand, in deren Auftrag wir unsere Leistungen anbieten, abzudecken. Oft reichen diese Mittel aber nicht aus – vor allem dann, wenn es um besondere Formen der Betreuung geht oder wenn wir bewusst die Qualität in Bezug auf Personalausstattung, Wohnraum oder Ausbildungsangebot verbessern. So können wir die Chancen auf Entwicklung des Einzelnen oder der Gruppe erhöhen. Für diese Verbesserungen werden die gesammelten Spenden benötigt. Unsere im Jahr 2017/18 geschaltete Plakatkampagne transportiert mit drei Slogans die Ziele unserer Arbeit und möchte Sie vom Wert unseres Engagements überzeugen.

Ihre Spende – mein Zuhause hebt unsere Einrichtungen in der Kinder- und Jugendhilfe hervor. Hier wird Kindern und Jugendlichen ein qualitativvolles, liebevolles und förderndes Zuhause geboten.

Ihre Spende – mein Arbeitsplatz soll Menschen mit Behinderung den Weg in die Arbeitswelt ermöglichen.

Ihre Spende – meine Chance soll jungen Menschen mit Fluchthintergrund die Chance eröffnen, sich in Österreich zu integrieren und neue Wege zu gehen.

Danke für Ihre Unterstützung

Wir möchten Sie einladen, sich Zeit zu nehmen, in dem vorliegenden Jahresbericht RETTET DAS KIND SALZBURG 2017 ein wenig zu schmökern und sich bei Interesse zu einem bestimmten Thema oder Projekt eingehender zu informieren. Wir bieten Ihnen heuer neben den beiden Schwerpunkten WIBA und Kinderwohnhaus Avalon auch einen geschichtlichen Rückblick über 60 Jahre RETTET DAS KIND SALZBURG sowie Eindrücke von unserer sehr gelungenen 60-Jahr-Feier und den Events rund um diesen Geburtstag.

Wir möchten uns außerdem bei den Partnern, Spendern und Unterstützern von RETTET DAS KIND SALZBURG herzlich bedanken und einige von ihnen näher vorzustellen.



Mag. Markus Manzinger, MBA
Geschäftsführer gGmbHs

Mag.ª Andrea Drexel
Geschäftsführerin Verein

Ein Ort der Hoffnung – wie alles begann

Es ist eine menschliche Pflicht, Kindern und Jugendlichen in Not – ohne Ansehen von Nationalität, Religion und Herkunft – Schutz und Hilfe zu gewähren. Dieser Grundsatz aus der Genfer Deklaration über die Rechte des Kindes aus dem Jahr 1959 hat heute mehr denn je Gültigkeit. Begleiten Sie uns auf eine Zeitreise durch die letzten 60 Jahre!



Der Beginn von etwas Großem

RETTET DAS KIND SALZBURG erwirbt die Villa Kestranek südlich des Ortszentrums von St. Gilgen am Wolfgangsee. Das hoch über dem See am Hang des Zwölferhorns befindliche Anwesen wurde 1908 vom führenden Villenarchitekten Süddeutschlands, Emanuel von Seidl, gebaut. Es wird zum Zufluchtsort und Zuhause für viele junge Menschen, die aus ihrem Heimatland fliehen müssen. 1957, nach der Gründung des Vereins RETTET DAS KIND SALZBURG, werden hier ungarische Flüchtlingskinder aufgenommen und versorgt. Auch heute ist die Hilfe für junge Flüchtlinge wieder hochaktuell. Seit Jänner 2016 beherbergt die durch mehrere Neubebäude erweiterte Anlage das Quartier PIER47 für bis zu 70 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Die Zuweisung erfolgt durch die Abteilung für Grundversorgung des Landes Salzburg, in Abstimmung mit dem Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl. Die 14- bis 18-jährigen Jugendlichen werden in zwei Wohnhäusern untergebracht und erfahren hier, begleitet durch kompetente und liebevolle Betreuung, einen vielfältigen Lebensalltag.

„Ohne das Prinzip Hilfe hat das Prinzip Hoffnung keine Chance.“ (Manfred Hinrich, dt. Philosoph und Schriftsteller)

1966

Gründung des Berufsausbildungszentrums St. Gilgen
 Hier können junge Menschen mit Behinderung eine Ausbildung in Hauswirtschaft, Tischlerei, Gärtnerei und in anderen Bereichen absolvieren.



1979

Das erste Frauenhaus Salzburgs
 Das Mädcheninternat Haus Commonwealth wird zum ersten Frauenhaus Salzburgs – ein Ort für Schutz und Sicherheit.

1957



Gründung des Vereins RETTET DAS KIND SALZBURG durch LR Sepp Weißkind
 190.000 Ungarn flüchten nach Österreich. Der neu gegründete Verein versorgt Flüchtlingskinder in St. Gilgen. In der Stadt Salzburg wird das Mädcheninternat Haus Commonwealth eröffnet.

1977

Gründung der GWS
 Die GWS – Geschützte Werkstätten Integrative Betriebe Salzburg – wird gegründet. RETTET DAS KIND SALZBURG wird 1996 stolzer Miteigentümer. Heute ist die GWS der größte Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung im Bundesland Salzburg.

„Kinder sind die Flügel
des Menschen.“

(Arabisches Sprichwort)

1991

**Mädchenwohnhaus
Kleeblatt**

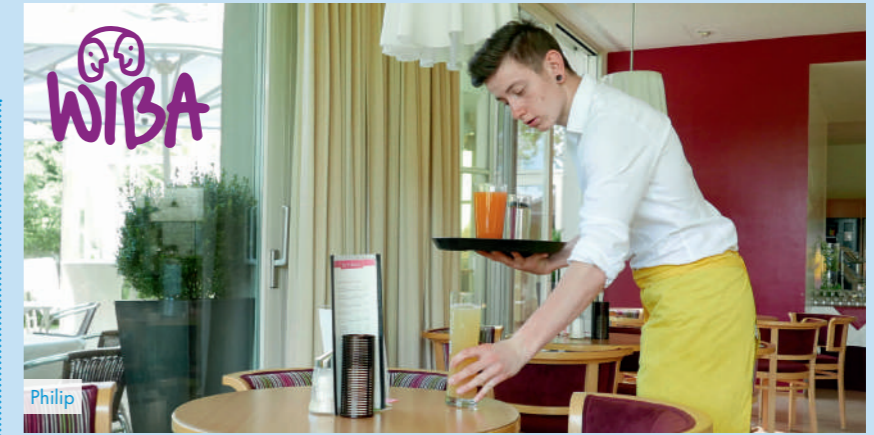
Im Salzburger Stadtteil Anif gründet RETTET DAS KIND SALZBURG im Jahr 1991 das sozialpädagogische Mädchenwohnheim Kleeblatt. Hier finden Mädchen ab zwölf Jahren, die in ihren Familien keinen Rückhalt mehr haben, ein Zuhause.



2011

**Salto,
AigenArt und flic flac**

2011 werden drei weitere sozialpädagogische Wohnhäuser eröffnet: die Jugendwohnhäuser Salto und AigenArt in Salzburg-Stadt und das Kinderwohnhaus flic flac in Hallein.



Philip

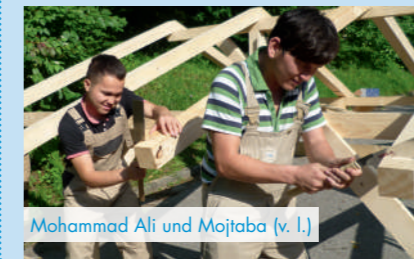
WIBA und Convoy

Die WirtschaftsIntegrative Berufsausbildung gibt jungen Menschen mit Förderbedarf oder ohne Pflichtschulabschluss eine Chance auf eine Berufsausbildung und damit auf ein selbstbestimmtes Leben.

2015

Convoy, PIER47 und Auf Linie 150

RETTET DAS KIND SALZBURG reagiert auf die Flüchtlingskrise ab dem Jahr 2015: mit dem Jugendwohnhaus Convoy für Jugendliche mit Fluchthintergrund in Salzburg, der Grundversorgungseinrichtung PIER47 in St. Gilgen sowie dem Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekt Auf Linie 150.



Mohammad Ali und Mojtaba (v. l.)



2009

**BEWO Wegweiser
und Jugendwohnhaus
Einstein**

Das sozialpädagogische Betreuungskonzept wird durch Außenwohnungen ausgeweitet. Daraus entwickelt sich das BEWO Wegweiser – Betreutes Wohnen. In Gnigl wird das Jugendwohnhaus Einstein eröffnet, wo erstmals Burschen und Mädchen gemeinsam betreut werden.



1999

aktuelles Team Wegweiser 2017

**Jugendwohnhaus
u-turn und WIA**

2009 eröffnet in Obertrum das sozialpädagogische Jugendwohnhaus u-turn. Im selben Jahr startet WIA, die WirtschaftsIntegrative Berufsausbildung, mit einem eigenen SPAR-Markt.



© Foto: Kienig

Kinderwohnhaus Avalon

Im Jahr 2017 öffnet das Kinderwohnhaus Avalon in Großgmain seine Türen.



2017



© mm photography

Hilfe mit Herz und Verstand



Kurt Lackner

Die Kinder- und Jugendhilfe zählt zu den Kernkompetenzen von RETTET DAS KIND SALZBURG. Ein Einblick in den Istzustand und ein Ausblick auf die Trends.

Mittlerweile zählen zu diesem Fachbereich von RETTET DAS KIND SALZBURG zehn Einrichtungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe und eine Einrichtung im Rahmen der Grundversorgung in St. Gilgen (PIER47). Unsere Kernkompetenzen liegen in der sozialpädagogischen Betreuung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab dem sechsten bis zum 21. Lebensjahr. In unseren acht Wohngemeinschaften, der Krisenstelle und dem betreuten Wohnen stehen uns insgesamt 95 Wohnplätze zur Verfügung. Zusätzlich wurden im PIER47 im Jahr 2017 durchschnittlich 65 männliche Jugendliche pro Monat betreut. Von den 154 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von RETTET DAS KIND SALZBURG sind 2017 96 Personen in diesem Fachbereich beschäftigt gewesen. Die Konzepte der Wohngemeinschaften entwickeln sich seit den 1980ern stets weiter. Aktuell ist ein Trend zur Spezialisierung erkenn-

bar. WGs mit Schwerpunkten sind gefragt, wie zum Beispiel Wohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge oder Wohngemeinschaften für Kinder, die „sich in besonderen Krisensituationen befinden, und die aufgrund zeitlich langwierigen Klärungsprozessen in einem kontinuierlichen Wohnumfeld beziehungsintensiver betreut werden sollen“ (Kinderwohnhaus Avalon). Unser Kinder- und Jugendwohnhaus AigenArt ist speziell für Kinder und Jugendliche zwischen dem zehnten und 14. Lebensjahr ausgerichtet. Im Mädchenwohnhaus Kleeblatt bewährt sich die exklusive Ausrichtung auf weibliche Jugendliche bereits seit fast drei Jahrzehnten.

Individuell und besonders
Im Prinzip ist jede unserer Einrichtungen „speziell“, denn die dort lebenden und arbeitenden Menschen machen sie jeweils zu ihrem persönlichen Konstrukt und prägen die inne-

re Kultur durch ihre Persönlichkeiten. Und das ist auch gut so und ist ein Markenzeichen unserer gelebten Pädagogik. Was also macht RETTET DAS KIND SALZBURG im Wesentlichen aus? Die charakteristische Ausprägung der einzelnen Einheiten! Die Mitarbeitenden wie auch die Bewohnerinnen und Bewohner können und sollen ihren Bereich beseelen, gestalten und verantworten. Trotz wachsender Organisation und zunehmender struktureller Notwendigkeiten wollen wir diese Qualität beibehalten.

Kinderwohnhaus eröffnet
Neue Gegebenheiten, Veränderungen und Anpassungen im Jahr 2017 haben uns in mehreren Bereichen herausgefordert: Das neue Kinderwohnhaus Avalon in Großmain hat im Juni 2017 eröffnet und großartig begonnen. Christine Stöger, vormals Leiterin des flic flac, schaffte es mit ihrem starken Team, das Haus und Areal in ein sehr attraktives Kinder-

wohnhaus zu verwandeln. Schon im August waren die acht Plätze besetzt. Ein Schwerpunkt im neuen Konzept ist die intensive Elternarbeit. Durch viel Kontakt und Austausch mit den Müttern und Vätern, mit Elterngruppenarbeit und durch die Würdigung der Beziehungen versuchen wir neue Inputs umzusetzen.

Neue Herausforderung
Zunehmend mehr Jugendliche mit Fluchthintergrund waren in unsere WGs bzw. Betreutes Wohnen (BEWO) Wegweiser zu integrieren: Die Teams und auch die Jugendlichen meisterten die Herausforderung, die Flüchtlinge bei sich aufzunehmen, in beeindruckender Manier. Dieser für uns relativ neue Themenkreis war gleichermaßen spannend wie arbeitsintensiv. Die gegenseitige Wertevermittlung geschieht in den WGs sehr rasch und unmittelbar. Die Miteinbindung der Nachbarn, Schulen und anderer Partner rund um die Burschen mit Fluchthintergrund hat sich als sehr aufwendig und teilweise als ebenso anstrengend wie lohnend erwiesen. Die Erfolgsquote der Burschen in den Schulen und Kursen sowie in ihren Ausbildungen ist bemerkenswert hoch, viele Jungs sind hochmotiviert, ihre Chancen zu nutzen. Der wahrnehmbare Schwenk in der Gesellschaft von einer Willkommenskultur hin zu einer restriktiveren Integrationshaltung hat unsere Aufgabe allerdings nicht leichter gemacht.

Wie die betroffenen Jugendlichen selbst mit ihren teils erheblichen Traumatisierungen, Erlebnissen und unerfüllten Sehnsüchten umzugehen gelernt haben, zeigt sich gegenwärtig in beide Richtungen eindrucksvoll: Viele haben durchaus persönliche Ressourcen, um damit klarzukommen bzw. auch Hilfe anzunehmen, wenige andere wiederum reagieren auch in unseren Einrichtungen mit Überforderung, Aggression und Eskalation. In diesem Zusammenhang vermute ich, dass es für unsere Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen be-

deutsam sein wird, sich explizit mit Deeskalationsthematik auseinandersetzen.

Konzept PIER47
Im PIER47 ist unser Konzept voll aufgegangen. Die hohe Beschäftigungsdichte durch vermehrten Deutschunterricht, Teilnahme am Berufsförderprogramm Auf Linie 150 und durch die profunde Wohn- und Freizeitbetreuung sind die asylwerbenden Burschen aus Afghanistan und Afrika gut angekommen und mehrheitlich sehr gut betreubar. Die Anbindung an die Schulen der Umgebung funktioniert ausgezeichnet, die Sportvereine der Region unterstützen uns hervorragend in der Integration, und auch unsere Nachbarn und die Gemeinde St. Gilgen tragen sehr viel Positives zum Gelingen bei. Gegen Jahresende haben uns die rückläufigen Belegzahlen deutlich gemacht, dass unsere Abgänge (Erreichen des 18. Lebensjahres, positive Bescheide) nicht mehr durch Neuaufnahmen ausgeglichen werden können. An diesen Rückgang der Asylwerber hat sich das PIER47 im Jahr 2018 dementsprechend anzupassen.

Tragödie und Konsequenz
Im Sommer 2017 hatten wir zu unserem großen Bedauern einen tödlichen Badeunfall im PIER47 zu verkraften. Der verunglückte 17-jährige Bursche war bei seinen Freunden im PIER47 sehr beliebt. Die ehemalige Landesrätin Doraja Eberle hat uns in dieser schwierigen Stunde sehr tatkräftig unterstützt und auch die Überstellung des Leichnams nach Afghanistan mitorganisiert. Johannes Altmüller, unser Einrichtungsleiter, hat das Haus mit großem persönlichen Einsatz durch diese Krisenzeit geführt und das „Campus-Leben“ wieder in die Normalität geleiten können. Neue Maßstäbe und Vorgaben der Fördergeber und Auftraggeber fordern uns heraus, diesen Rechnung zu tragen und im Besonderen die Fragen der Haftungen und Sicherheiten zu beantworten. Die Gesetzgeber Bund

und Land, die Jugendämter, Bezirksverwaltungsbehörden, Fachaufsichten und der Europäische Sozialfonds (ESF) geben Sicherheitsstandards, Qualitätsrichtlinien, Abläufe und Auflagen vor, die jeder bzw. jede für sich alleine betrachtet durchaus sinnvoll und nachvollziehbar erscheinen. In Summe jedoch bedeuten diese Auflagen für eine Firma ein großes Maß an zusätzlicher Arbeitsleistung, wobei dieser Mehraufwand finanziell nicht abgegolten wird. Dieser Umstand erfordert in unserer Verwaltung mehrere Strukturformen und die Schaffung neuer Prozessabläufe. In dieser Veränderung befinden wir uns gerade und versuchen dabei, die menschliche „Flexibilität“ miteinzubeziehen. In der Arbeit mit Jugendlichen sind auch Veränderung, Entwicklung, Unruhe, Widerstand und Aufbruch immanent vorhanden. Dies reibt sich an manchen Schnittstellen mit dem Verwaltungsbedürfnis nach Klarheit, Genauigkeit und Verlässlichkeit.

Moderne Pädagogik
Der Umgang in der Kinder- und Jugendbetreuung mit den Neuen Medien forderte so manches Team im Besonderen: Workshops, Fortbildungen und neue Vereinbarungen mit den Jugendlichen zu deren Smartphone-Gebrauch waren die Folgen. Der Druck auf die Jugendlichen durch die ständige Erreichbarkeit, aber auch der Einfluss von Inhalten, die nicht nur förderlich sind, machen diese Anpassungen erforderlich. Der offizielle Schwerpunkt der Partizipation in der Jugendarbeit fördert die Autonomiebestrebungen der jungen Erwachsenen. Manche Erkenntnisse dieser modernen Individualpädagogik machen eine Adaptierung unserer Haltungen, Regeln und Konsequenzen in der Wohngruppenbetreuung notwendig. Unser Umgang mit Grenzen und Vorgaben wurde und wird intern wie auch von der Fachaufsicht des Landes Salzburg überprüft und herausgefordert. Eine belebende und bedeutsame Diskussion, damit sich das Konzept WG weiterentwickeln kann.

Unsere Einrichtungen

Kinderwohnhäuser



Sozialpädagogisches Kinderwohnhaus flic flac

Hallein, seit Juni 2011

Das Haus wurde speziell für die Betreuung von Kindern zwischen 6 und 12 Jahren erbaut, die aus verschiedensten Gründen nicht bei ihren Eltern leben können oder dürfen. Hier sollen die Kinder bis zu ihrer Volljährigkeit an einem sicheren Ort heranwachsen können.



Sozialpädagogisches Kinder- und Jugendwohnhaus AigenArt

Salzburg-Aigen, seit 2011

Der adaptierte Bauernhof im Stadtteil Aigen bietet acht Mädchen und Buben zwischen 10 und 13 Jahren viele Möglichkeiten und viel Platz, sich im Haus und rundherum zu betätigen und sich zu entwickeln.



Sozialpädagogisches Kinderwohnhaus Avalon

Großgmain, seit Juni 2017

Die jüngste Einrichtung liegt am Großgmainer Ortsrand. Die großzügige Außenanlage und ein helles, freundliches Haus sorgen für ein Wohlfühlambiente und bieten acht Kindern zwischen 6 und 12 Jahren viel Platz für ihre Entfaltung.

Jugendwohnhäuser



Sozialpädagogisches Mädchenwohnhaus Kleeblatt

Anif, seit 1991

Aus dem ehemaligen Frauenhaus und Mädchenwohnheim am Nonnberg in Salzburg entwickelte sich ab 1991 das sozialpädagogische Mädchenwohnhaus Kleeblatt in Anif.



Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus Einstein

Salzburg-Aigen, seit 1999

„Alles ist relativ“: Hier steht die individuelle Betreuung von acht Mädchen und Burschen zwischen 13 und 21 Jahren im Vordergrund, mit dem Schwerpunkt auf der Beziehungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen.



Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus u-turn

Obertrum, seit 2009

u-turn steht für einen Weg, der nicht länger besritten werden soll. Hier ist Platz für Mädchen und Burschen ab dem 13. Lebensjahr, die mit viel Achtsamkeit, mittels Spiel und Bewegung zu Aktivität und Unternehmungslust animiert werden.

Betreutes Wohnen



Betreutes Wohnen (BEWO) Wegweiser

Stadt Salzburg und Hallein, seit 1991
In 27 Kleinwohnungen oder Garconnieren betreuen wir ebenso viele Jugendliche ab 15 Jahren bis zur Volljährigkeit bzw. bis zum 21. Lebensjahr. BEWO soll jungen Menschen den Weg in eine selbstbestimmte Zukunft weisen.



PIER47

St. Gilgen, seit 2016

Bis zu 70 Jugendliche, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zwischen 14 und 18 Jahren werden auf dem Gelände der Villa Kestranek versorgt. Die Burschen werden in zwei Wohnhäusern für die Dauer ihres Asylverfahrens von einem großen Team rund um die Uhr betreut.



Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus Salto

Salzburg-Parsch, seit 2011

Der Salto, ein akrobatisches Kunststück, steht hier als Metapher dafür, um wieder auf die Beine zu kommen. Acht Mädchen und Burschen zwischen 13 und 18 Jahren erfahren individuelle Förderung und Stärkung in der Gemeinschaft mittels kleiner und größerer Gruppenprojekte.



Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus Convoy

Salzburg-Gneis/Leopoldskron, seit Oktober 2015

Im Jugendwohnhaus Convoy werden acht Burschen mit Fluchthintergrund, überwiegend mit positivem Asylbescheid, betreut. Sie kamen als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Österreich.

Krisenstelle Convoy-Krise, seit 2016

Im Jugendwohnhaus Convoy sind auch zwei Krisenplätze integriert. Jugendliche Flüchtlinge zwischen 12 und 18 Jahren, die eine Akutaufnahme brauchen, werden hier bis zu drei Monate lang betreut.



© mm photography

Interview

Nachgefragt im Avalon

Interview mit Mag.^a Christine Stöger, Einrichtungsleiterin des neuen Kinderwohnhauses Avalon in Großmain



Christine, was hat dich dazu bewogen, die Leitung der neuen Einrichtung zu übernehmen?

Mag.^a Christine Stöger: Nach acht Jahren bei RETTET DAS KIND SALZBURG war es für mich an der Zeit, eine neue Herausforderung anzunehmen bzw. erstmals ein neues Haus von Grund auf zu planen und aufzubauen – ganz nach den eigenen Ideen und Vorstellungen und mit der Erfahrung der letzten Jahre. Ich bin ein neugieriger Mensch und habe ein großes Interesse an neuen Aufgaben!

Was macht das Avalon aus?

Der tolle Garten und die Umgebung! Unsere Kids kommen hier viel mit der Natur in Berührung, bei uns zuhause, und auch weil der Wald in unmittelbarer Nähe ist. Wir sind viel im Freien. Die Kinder können ihren Bewegungsdrang super ausagieren und wir müssen nicht immer irgendwohin fahren. Der erlebnispädagogische Ansatz kommt sehr zum Tragen durch die ländliche Umgebung. Viel Ruhe

und Stille. Vieles ist fußläufig erreichbar, wie z. B. die Schule, das Schwimmbad, der Fußballplatz, die Kindergärten, Ärzte etc.

Wie seid ihr auf den Namen Avalon gekommen, und was bedeutet er?

Die Gegend passt perfekt zum mystischen Avalon – zu jenem sagenumwobenen Land, in dem der verwundete König Artus gepflegt und geheilt wurde. Auch das Zauber Schwert Excalibur soll dort geschmiedet worden sein. Ein bisschen ist es ja bei uns wie im Märchen.

Wie geht ihr mit der Entfernung zum Zentralraum um?

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Entfernung kein großes Problem ist, da wir mobil sind und teammäßig gut aufgestellt. Es benötigt jedoch Personalressourcen für die Fahrzeiten, die wir zum Glück haben. Wir schauen, dass wir möglichst viel in der Umgebung erledigen können. Da wir Schulen und einige Ärzte in der unmittelbaren Umgebung bzw. sogar in Großmain haben, sind wir da sehr gut angebunden. Schwieriger ist es schon eher für die Jugend-

lichen, die mit dem Bus unterwegs sind, da sie lange Fahrzeiten haben, aber im Prinzip funktioniert das auch recht gut, da es gute Fahrplanzeiten gibt. Für die Freizeitbeschäftigungen der größeren Kids und Jugendlichen ist die Anfahrt vor allem am Wochenende etwas langwieriger. Schwierig kann es für manche Eltern ohne Auto sein, wenn sie die Kinder abholen oder zurückbringen, vor allem am Sonntag, wenn der Bus nur alle zwei Stunden fährt.

Wo liegen die Schwerpunkte in der Arbeit mit den Kindern?

Beispielsweise in der intensiven Elternarbeit und einer für uns neuen Idee: die Elternabende mit den Vätern und Müttern unserer Kinder. Wir haben auch eine Lernbetreuung eingestellt und legen viel Wert auf eine Kompetenzvermittlung über aufbauende Leistungen in den Schulen.

Was bedeutet der Zusatz im Konzept des Avalon: „Für Kinder, die sich in besonderen Krisensituationen befinden und die aufgrund zeitlich lang andauernden Klärungsprozessen in einem kontinuierlichen Wohnumfeld beziehungsintensiver betreut werden sollen“?

Das ist die größte Herausforderung für unser Team, aber auch für die Bewohnergruppe. Es ist uns in der kurzen Zeit schon mehrmals passiert, dass ein Kind gerade dann, wenn es sich an die neue Lebensform gewöhnt hat, wieder aus der Gruppe gerissen wurde. Der Zusatz im Konzept bedeutet, dass die Entscheidung eines Pflschaftsgerichtes so ausfallen kann, dass das Kind wieder zu den Eltern zurückgehen kann oder muss. Wir haben vermehrt Aufnahmen von Kindern, deren Eltern sich in einem Pflschaftsstreit befinden. Diesbezüglich sammeln

wir aktuell viele Erfahrungen und werden diese dann in den Diskurs mit unserer Fachaufsicht vom Land einbringen. Im Grunde hilft es uns, dass wir uns der Instabilität bewusst sind und unsere Aktivitäten und unser Tempo darauf abstimmen. In den ersten zehn Monaten haben wir viel gelernt und rechnen mittlerweile mit schnellen Veränderungen.

Seid ihr in der Einrichtung schon gut ausgestattet, oder gibt es noch Dinge, die fehlen?

Unser Haus und der dazugehörige Garten sind riesengroß. Natürlich ist in zehn Monaten noch nicht alles fertig geworden. Ein großer Wunsch der Kinder wäre eine spielgerechte Ausstattung des Gartens. Ganz oben auf der Wunschliste stehen Schaukeln, Fußballtore und vielleicht sogar ein richtiges Baumhaus.

Wie viele Mädchen und Burschen leben hier, und wie alt sind sie?

Wir haben Platz für acht Kids, die bei der Aufnahme zwischen sechs und zwölf Jahre alt sind.

Welche Personen tragen noch maßgeblich zum Gelingen einer guten Betreuung im Avalon bei?

Unsere Brigitte. Sie ist die Haushälterin und der gute Geist des Hauses, ein wahrer Glücksgriff! Sie kocht täglich mittags frisches Essen und auch Diätessen für ein Kind. Ursula, unsere nimmermüde Lernbetreuerin, dann sind da noch Peter Wayrethmayer und sein Assistent Mathäus. Die beiden sind für die Liegenschaftsbetreuung und für die Technik bzw. EDV zuständig. Nicht zu vergessen Frau Dr. Liebscher-Hübel, unsere Vermieterin, die offenbar ein großes Herz hat und es wagt, eine derartige Rasselbande zu beherbergen.



© mm photography



© mm photography



© mm photography



Durchstarten in eine selbstbestimmte Zukunft



Heidi Kreulach

Seit 2015 bietet die WIBA von RETTET DAS KIND SALZBURG jungen Menschen mit Lernschwächen, mit kognitiven und körperlichen Behinderungen eine „inklusive“ Berufsausbildung an.

Die WirtschaftsIntegrative Berufsausbildung steht für ...

... **angekommen sein** in der Branchenrealität unserer Partnerunternehmen. Unsere Ausbilderinnen und Ausbilder sind erfahrene Fachkräfte im jeweiligen Betrieb. Durch die hervorragende Zusammenarbeit der letzten Jahre haben wir entsprechende Einblicke bekommen. So nehmen die Auszubildenden teil am Arbeitsmarkt.

... **zugetraut haben**, dass unsere Auszubildenden an den Herausforderungen wirtschaftsintegrativer Ausbildungsplätze wachsen können und sich mit bemerkenswerten Berufslaufbahnen in die Gesellschaft eingliedern. Dieses Zutrauen sehen wir als Wirkfaktor von Empowerment.

... **professionellen Umgang** mit den Reibungsflächen, die sich zwischen den Anpassungsmöglichkeiten und -grenzen von Wirtschaftsbetrieben und Auszubildenden ergeben. Wir unterstützen dabei beide Seiten lösungs- und zielorientiert mit unserem gewachsenen Know-how. Darin sehen wir unsere Aufgabe.

... **individuelle Behandlung** jedes Auszubildenden und jedes Partnerbetriebs. Auf dieser Grundlage meistert die WIBA die Anforderungen zukunftsweisender Inklusion und trägt zu mehr Wahl- und Entwicklungsmöglichkeiten im Sinne der UN-Menschenrechtskonvention bei. Dadurch schaffen wir echte Lebensqualität.

Auf den folgenden Seiten stellen wir unsere Partnerunternehmen und die Studie „INKLUSION beginnt“ vor, in der die WIBA sich für eine qualitative Erhebung zur Verfügung gestellt hat.

Unsere WIBA-Wünsche für 2018

- zwei weitere **Partnerunternehmen** für eine Ausbildung zu Bürokaufleuten
- drei zusätzliche **Ausbildungsplätze** für Köchinnen und Köche
- ein neues **Partnerunternehmen** für eine Ausbildung im Einzelhandelsbereich **Textil & Schuhe**
- ein Gelingen der neuen **Hausbetreuerinnen- bzw. Hausbetreuerpartnerschaft**
- **öffentliche Aufmerksamkeit** für die Ergebnisse der Studie „INKLUSION beginnt“

Die WIBA-Partnerunternehmen

Die WIBA in Zahlen: 2017 zählt die WIBA 35 Auszubildende in 9 Berufsbildern bei 13 Partnerbetrieben.

Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Karriere und zur Unabhängigkeit für die Auszubildenden der WIBA sind die Kooperationen mit unseren Partnerbetrieben, in denen die Ausbildung stattfindet, in Kombination mit der professionellen fachlichen Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WIBA.

WIBA-Erfolge 2017:

Es konnten neue Ausbildungskooperationen für Bürokaufleute (G.A. Service) sowie für den Einzelhandel, Baustoffe und Gartencenter (Bauhaus Wals), geschaffen werden. Für die Bereiche Reinigungstechnik/Housekeeping (Hotel Aversperg) und den Lebensmitteleinzelhandel (SPAR-Markt Reichl) konnten weitere Partner gewonnen werden.

Wir bilden unsere Jugendlichen in Berufen aus, in denen sie eine faire Zukunft haben und für die sie sich interessieren, an Orten, die für sie möglichst viele gut erreichbar sind.

WIBA-Berufsmöglichkeiten 2017:

- Einzelhandel Lebensmittel
- Einzelhandel Baustoffe
- Einzelhandel Gartencenter
- Drogerie
- Koch/Köchin
- Restaurantfach
- Reinigungstechnik Schwerpunkt Housekeeping
- Reinigungstechnik Schwerpunkt Hausbetreuung
- Bürokaufmann/Bürokauffrau

MENSCHLICH
UND WIRTSCHAFTLICH
ERFOLGREICH

SPAR-SUPERMARKT RETTET DAS KIND SALZBURG

Was macht den SPAR-Markt von RETTET DAS KIND SALZBURG besonders?

Martin Ranacher (Leitung SPAR-Markt): Einerseits hat der Markt als Partnerbetrieb der WIBA eine starke soziale Komponente, andererseits muss der Betrieb auch aus wirtschaftlicher Sicht erfolgreich geführt werden. Ziel ist es, eine Balance zwischen diesen beiden Polen zu erreichen. Das gelingt u. a. dadurch, dass die Mitarbeitenden neben der fachlichen Ausbildung im Lebensmitteleinzelhandel auch die Ausbildungsschwerpunkte der WIBA mittragen.

Welche speziellen Herausforderungen gibt es für den SPAR-Markt?

Der Lebensmitteleinzelhandel ist ein stark umkämpfter



Markt, das spüren wir täglich. Die Partnerschaft mit der SPAR AG bietet uns optimale Rahmenbedingungen, hier sind wir gut aufgehoben. Mittlerweile gibt es uns knapp zehn Jahre, und wir verstehen unser Handwerk.

Welche Erfolge kann der SPAR-Markt 2017 als Einzelhändler und Ausbildungsstätte verbuchen?

Aus wirtschaftlicher Sicht konnten Umsatz, Kundenanzahl und durchschnittlicher Kundeneinkauf im Jahr 2017 gesteigert werden. Aber auch als Ausbildungsstätte ist der Verlauf sehr positiv: Der Vermittlungsquote unserer fertig ausgebildeten Jugendlichen ist hoch, oft werden sie als fixe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern übernommen, was uns natürlich besonders freut. Unsere Jugendlichen können so in ein selbstbestimmtes Leben hineinwachsen.

AKZEPTANZ,
GEDULD
UND RESPEKT

ÖSTERREICHISCHE MENSEN GMBH, M-CAFE UND MENSA NAWI SALZBURG

Andrea Dorfner (Betriebsleitung Österreichische Mensen GmbH) und Günther Kranabeller (Küchenchef Österreichische Mensen GmbH): Das gastronomische Dienstleistungsunternehmen an Österreichs Universitäten, Fachhochschulen und Schulzentren, kurz „Mensa“, kennt jeder Studierende. Durch die Großküche an der Naturwissenschaftlichen Fakultät Salzburg werden täglich rund 1.000 Gäste versorgt, so ist eine effiziente Planung in der Küche und eine gute Zusammenarbeit der Mitarbeitenden Pflicht. 2014 kamen erstmals zwei Auszubildende in den Betrieb, woraufhin einige Arbeitsabläufe umstrukturiert werden mussten. Auch menschlich musste man sich anpassen, denn die beiden jungen Frauen waren anfangs sehr ruhig und schüchtern, was für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Küchenchef eine Herausforderung darstellte.

Teamegeist und Ehrgeiz

Durch intensive Betreuung der WIBA und mit gegenseitigem Respekt stellte man sich den Herausforderungen. Die Geburtstage der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden traditionell mit einer Torte gefeiert, wozu natürlich auch die Auszubildenden eingeladen wurden, die aber nie mitgefeiert haben. Es hat Monate gedauert, bis sie – angespornt durch einen Tortenbackwettbewerb für das Geburtstagskind – endlich zusagten und an einer Feier teilnahmen. Alle freuten sich, und die jungen Frauen erhielten dadurch hohe Wertschätzung. Dadurch motiviert, haben die beiden einen großen Ehrgeiz entwickelt, und heute nehmen sie selbstverständlich an jeder Teamfeier teil.

Veränderung im Team

Nach einigen Monaten hat sich eine Veränderung im Team bemerkbar gemacht. Tugenden wie Akzeptanz, Geduld, Wertschätzung und Respekt wurden sehr offensichtlich im Betrieb gelebt. Beide Seiten haben sich aufeinander eingelassen und voneinander gelernt. Das hat sich nachhaltig auf den gesamten Betrieb ausgewirkt.



VON BUNTER
VIELFALT
LERNEN

JUFA HOTEL SALZBURG CITY

Wie bringen sich die JUFA Hotels zum Thema Inklusion ein?

Martin Omann (Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei JUFA): Für die JUFA Hotels ist Inklusion ein zentraler und unabdingbarer Begriff und wird nicht nur in Salzburg, sondern auch an anderen Standorten mit vielen Partnern gelebt. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, Menschen mit Behinderung für den Ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten, und arbeiten vielfach mit wirtschaftsintegrativen Werkstätten und Betrieben zusammen.

Wie leben Sie Inklusion?

Wie Inklusion gelebt werden kann, zeigt sich konkret durch unsere Partnerschaft mit RETTET DAS KIND SALZBURG und WIBA in unserem JUFA Hotel Salzburg. Dort werden die jungen Auszubildenden nicht nur im Hotel, sondern auch im angrenzenden Gastronomiebetrieb Unikum voll integriert. Aus den genannten Betrieben sind sie mittlerweile nicht mehr wegzudenken, und sie sind ein fixer Bestandteil jedes Teams.

Welche Bedeutung hat es für die JUFA, ein Ausbildungsbetrieb zu sein?

Wir legen großen Wert auf Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Das ist uns wichtig, und so sind wir sehr stolz darauf, dass viele der bei uns ausgebildeten Menschen auch nach dem Abschluss die Chance nutzen und im JUFA-Hotels-Netzwerk weiter aufsteigen. Als großes Unternehmen sehen wir uns in der Pflicht, jungen Menschen die Chance auf eine Ausbildung, die über das notwendige Maß hinausgeht, zu ermöglichen. So wollen wir dem vorherrschenden Fachkräftemangel in der Tourismusbranche entgegenwirken. Sehr stolz sind wir auf die Internationalität unseres Teams: in der JUFA-Hotels-Gruppe arbeiten Menschen aus 39 Nationen. Diese bunte Vielfalt in Kombination mit den inhomogenen Altersstrukturen macht uns zu einem motivierenden Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb.



GEMEINSAM
ARBEITEN
UND LEBEN

BILDUNGSZENTRUM ST. VIRGIL

Was bedeutet die WirtschaftsIntegrative Berufsausbildung für Sie?

Reinhard Weinmüller (Wirtschaftsdirektor Bildungszentrum St. Virgil): Menschen mit unterschiedlichen Qualitäten und Defiziten sollen gemeinsam arbeiten und leben können, ohne ständig auf ihre „Spezialitäten“ hinweisen zu müssen.

Wie lösen Sie diesen Ansatz im Bildungszentrum St. Virgil?

Wir versuchen diese Unterschiedlichkeiten zu erkennen und anzunehmen. Als logische Folge daraus schaffen wir Möglichkeiten, die Einzelne brauchen, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. So und durch die ständige Betonung der gleichen Würde aller Menschen schaffen wir auch die Erfüllung unserer Bildungsziele und jener von RETTET DAS KIND SALZBURG bzw. WIBA.

Wie kann eine Gleichstellung, die auf Menschenwürde beruht, abseits der WIBA erreicht werden?

Dazu braucht es den gesellschaftlichen und politischen Willen, um die Erkenntnis der Unterschiedlichkeit und nicht der unterschiedlichen Wertigkeit zur fördern.



Reinhard Weinmüller, Wirtschaftsdirektor Bildungszentrum St. Virgil



GLEICHE
WERTE
VERBINDEN

SCHLOSS FUSCHL RESORT

Welche Erfahrungen haben Sie mit RETTET DAS KIND SALZBURG und mit der WIBA gemacht?

Andreas Zybell (Hotel-Manager Schloss Fuschl Resort): Wir sind froh und dankbar, dass wir mit RETTET DAS KIND SALZBURG einen starken Partner gefunden haben, der solche Ausbildungsprojekte unterstützt. Gerade im operativen Bereich ist es für uns wichtig, dass die Schützlinge nicht alleingelassen werden. So hat etwa unsere Auszubildende immer einen bestimmten Ansprechpartner an ihrer Seite, mit dem sie die Arbeitswoche nochmals genauer bespricht.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile des Ausbildungsprojekts?

Das Konzept der WIBA gefällt uns sehr gut, und es passt auch gut zu unserem Betrieb. So ist es für uns etwa wichtig, dass unsere Auszubildende abwechslungsreiche Tätigkeiten hat, die sie verinnerlicht und auch gerne ausführt.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Ihrer Auszubildenden und Ihrem Team?

Sie hat sich sehr gut ins Team integriert, die Zusammenarbeit läuft hervorragend. In einem Hotelbetrieb wie dem unseren muss man ein echter Teamplayer sein, sich gegenseitig unterstützen und gut zusammenarbeiten. Jeder muss seinen Beitrag leisten. Unsere Auszubildende macht einen super Job, sie ist bei den Kolleginnen und Kollegen geschätzt, sie erledigt ihre Aufgaben fleißig und gewissenhaft. Obwohl sie erst seit etwa einem Jahr bei uns ist und das Ausbildungsjahr auch bald zu Ende geht, ist sie bereits jetzt ein fixer Bestandteil unseres Teams geworden. Wir sind davon überzeugt, dass sie ihren Weg gehen wird, und wünschen ihr alles Gute dabei!



SELBST-
STÄNDIGES
ARBEITEN

DM DROGERIE MARKT

Fachlich und persönlich wachsen: Bei dm drogerie markt steht der Mensch im Mittelpunkt.

Über 30 Jahre Erfahrung und rund 750 aktive Lehrlinge machen dm zu einem der größten Lehrlingsausbilder Österreichs – der seinen Fach- und Führungskräften von morgen viel bietet.

Alle Lehrlinge bei dm dürfen von Anfang an eigenverantwortlich mitarbeiten. Sie lernen während ihrer Ausbildung besonders viel über die Bereiche Schönheit und Gesundheit, aber auch über sich selbst und die Arbeit im Team. Der Einzigartigkeit der Jugendlichen wird im Arbeitsalltag und in der Gesprächskultur mit Herz und Kopf Rechnung getragen. „Vertrauen“ und „Eigenmotivation“ lauten die Stichwörter, auf die die Lehrlingsausbilder im Umgang mit ihnen besonderen Wert legen. Außerdem können sich die Jugendlichen in zahlreichen Seminaren und Workshops kreativ entfalten.

„Es ist uns ein großes Anliegen, Lehrlinge auszubilden, die unsere Wirtschaftsgemeinschaft mit ihren individuellen Fähigkeiten bereichern. Bei dm dürfen sie ihre Leidenschaften entdecken und fachlich und persönlich wachsen – in einem Unternehmen, in dem sie sich wohlfühlen, und mit Aufgaben, in denen sie täglich Sinn finden. Dies ist für junge Menschen, die es sonst nicht so leicht haben im Leben, besonders wichtig. Daher ist uns die Kooperation mit RETTET DAS KIND SALZBURG und der WIBA eine echte Herzensangelegenheit“, sagt die engagierte dm Geschäftsführerin Petra Mathi-Kogelnik.

Mit viel Vertrauen und Eigenmotivation die persönliche Entwicklung fördern.



CHANCE
FÜR DIE ZUKUNFT

M32

Auszubildender David Saurer zur Teilqualifizierung als Koch im Restaurant M32:

„Manchmal ist die Ausbildung schon streng, aber für mich ist sie gut!“



Küchenchef Toni Fritzenwallner, Azubi David und Gastronom Sepp Schellhorn (v. l.)

BERUFLICH &
PERSÖNLICH
WACHSEN

BAUHAUS WALS

Das Bauhaus Wals ist seit Februar 2017 Partner der WIBA.



Wenn's gut werden muss.

INDIVIDUELLE
BETREUUNG

UNIKUM BY JUFA

Warum arbeiten Sie gerne mit den Auszubildenden der WIBA?

Florian Hoffmeister (Betriebsleiter Unikum): Mein persönlicher Ansporn ist die Weitergabe von Fachwissen und die positive Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei unserer Auszubildenden Patricia etwa kann man einen echten Fortschritt – auch persönlicher Natur – sehen.

Wie sieht dieser Fortschritt aus?

Als sie vor zwei Jahren zu uns gekommen ist, war sie sehr still und introvertiert, ein klassisches „Mauserl“, wie man in Österreich sagt. Jetzt steht sie selbstbewusst an der Ausgabe, gibt das Essen aus und redet mit den Gästen. Diese persönliche Entwicklung unmittelbar miterleben zu dürfen, ist sehr schön für mich und für mein Team. Ein Knackpunkt war hier sicher, als wir sie relativ selbstständig arbeiten lassen, und jetzt strukturiert sie ihren Arbeitstag im Wesentlichen selbst.

Wie wichtig ist eine vorgegebene Struktur für die Ausbildung?

Da ist jeder anders und hat andere Bedürfnisse. Jedoch denke ich, dass ein geregelter Arbeitsablauf grundsätzlich wichtig ist und für manche sicher wichtiger als für andere. Für unsere zweite Auszubildende beispielsweise sind diese



Das Team Unikum (v. l.): Otto Sattler, Florian Hoffmeister und Lisa Rehr

Vorgaben immens wichtig, denn das ermöglicht ihr, eine Ausbildung zu absolvieren. Dieser strukturierte Tagesablauf gibt ihr einen gewissen Halt. Ich glaube, dass es ihr schon bewusst ist, dass sie bei uns keine „normale“ Ausbildung macht und deswegen etwas „in Watte gepackt“ ist. So kann sie sich Zeit nehmen, die Dinge zu lernen und sich auch persönlich entfalten, quasi abgefedert vom Druck der Außenwelt. In einem anderen Lehrbetrieb geht es bestimmt häufig anders zu.

Was sind die Vorteile der WirtschaftsIntegrativen Berufsausbildung?

Man kann auf jede Person individuell eingehen, das ist der große Vorteil der WirtschaftsIntegrativen Berufsausbildung. Der Kontakt zu RETTET DAS KIND SALZBURG ist sehr unkompliziert, wir können jederzeit anrufen und die Dinge sofort klären oder etwa Termine verschieben. Diese Flexibilität und Kompetenz schätzen wir sehr.

Worin liegen die Chancen für die Auszubildenden?

Sie werden auf das echte Leben vorbereitet. Dabei bekommen sie die Unterstützung, die sie brauchen. Wesentlich daran beteiligt ist auch das gesamte Team, was sich wiederum positiv aufs Teambuilding auswirkt. So profitieren Auszubildende und Betriebe gleichermaßen.

HOTEL AUERSPERG

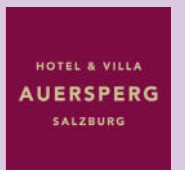
RESPEKT &
FAIRE CHANCE

Welche WirtschaftsIntegrative Berufsausbildung kann man im Hotel Auersperg absolvieren?

Sabine Glas (Geschäftsführerin Hotel Auersperg): Wir arbeiten erst seit Juni 2017 mit RETTET DAS KIND SALZBURG zusammen. Derzeit ermöglichen wir einer Auszubildenden die Berufsausbildung im Hotel Auersperg im Bereich Housekeeping.

Was ist der Vorteil für die Auszubildende und für Ihren Betrieb?

Als gemeinwohlfertifizierter Betrieb ist es uns ein großes Anliegen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter respektiert werden und eine faire Chance bekommen. Begleitet wird unsere kooperative Auszubildende von Jobcoaches und vom Abteilungsleiter. Durch ihre Ausbildung hat sie eine Zukunftsperspektive. Sie ist viel in Kontakt mit anderen Abteilungen und fühlt sich wohl im Team, und wir freuen uns, dass sie ein Teil von uns ist.



**KONTAKTE
KNÜPFEN**
VERSTÄNDNIS
ERFAHREN

FORSTHUBER HAUSBETREUUNG

Die Forsthuber Hausbetreuung ist neuer WIBA-Partner und bildet Jugendliche zu Hausbetreuern aus.

Das Geschäftsführehepaar Forsthuber/Farkasch möchte Sozial- und Ausbildungsprojekte ganz konkret unterstützen. Simon Farkasch ist als Projektverantwortlicher und durch zahlreiche zusätzliche Tätigkeiten, wie Berufsgruppensprecher und Lehrlingsvertreter, direkt mit den Themen der Jugend- und Fachkräfteausbildung konfrontiert.

Im Unternehmen werden bereits Lehrlinge ausgebildet, so können die Jugendlichen der WIBA ohne großen Aufwand in die Ausbildungslinien eingebunden werden. Neben der fachlichen Komponente ist besonders die bewusste Eingliederung der jungen Menschen in einen realen Arbeitsalltag wichtig, mit allem, was dazugehört: feste Arbeitsabläufe, Pünktlichkeit sowie die verlässliche und wiederkehrende Ausführung von Tätigkeiten. Auch der Kontakt zur realen Kunden- und Kollegenwelt, der sie später auch im Berufsleben ausgesetzt sein werden, gehört hier dazu. Deshalb wurden dafür eigene Arbeitsstationen eingerichtet, in denen Kunden und Kollegen über die Ausbildungskriterien Bescheid wissen. Durch ein konstantes und verständnisvolles Umfeld entsteht eine gesunde Routine und Leistungsfähigkeit, die für alle Beteiligten von Vorteil ist.



© Forsthuber Hausbetreuung
Andrea Forsthuber

© Forsthuber Hausbetreuung
Simon Farkasch



**ERFOLG
DURCH
GEMEINSCHAFT**

G.A. SERVICE

Um als Unternehmen erfolgreich zu sein, kommt es auf das Fundament an: die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Jeder Einzelne trägt zum Erfolg bei, und gemeinsam kann man am meisten erreichen. Mit diesem Ansatz wurde die G.A. Service zu einem der bekanntesten Direktmarketing-Spezialisten des Landes.

Gleiche Chancen für eine faire Zukunft

Das tatkräftige Team besteht aus über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich gegenseitig unterstützen. Zur Firmenphilosophie gehört es, fair zu sein und allen Menschen die gleichen Chancen zu geben. Deswegen passt das Unternehmen auch so gut zu RETTET DAS KIND SALZBURG. Für junge Erwachsene ist es nicht immer einfach, einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden. G.A. Service will zeigen, dass es auch anders geht. Deswegen hat das Unternehmen sich 2017 dazu entschieden, Danilo als Auszubildenden aufzunehmen. Lebensfroh und überdurchschnittlich ehrgeizig, bereichert er seitdem das Team und trägt dabei Tag für Tag ein Lächeln auf den Lippen.



© G.A. Service
Klaus Weirer, Abteilungsleiter Auftragsbearbeitung und erster Ansprechpartner für unseren Azubi, und Helmut Gruber, Geschäftsführender Gesellschafter G.A. Service (v. l.)



**SELBST-
STÄNDIGKEIT**
LERNEN

SPAR-SUPERMARKT REICHL, PUCH

Was ist Ihnen bei der Arbeit mit den Auszubildenden besonders wichtig?

Zäzilia und Gregor Reichl (Ausbilder der WIBA): Zunächst ist uns eine gute Beziehung wichtig, in der die Kommunikation stimmt. Denn wenn die passt, kann unsere Auszubildende, Jessica, Dinge und Zusammenhänge leichter verstehen, was wiederum ihre Motivation und das Lernvermögen steigert. Mit viel Wärme, liebevoller Konsequenz und Genauigkeit soll Jessica ein gefestigtes Wissen mitgegeben werden, mit dem sie später auch woanders arbeiten kann.

Was ist aus deiner Sicht in der Ausbildung und deiner persönlichen Entwicklung bislang gut gelaufen?

Jessica (Auszubildende): Endlich traue ich mich, neue Sachen zu machen. In der Obst- und Gemüse-Abteilung fühlt sich das besonders gut an, weil ich da schon einiges gelernt habe und mich auch sicher fühle. Ich jammere nicht mehr so viel und sage nicht mehr so oft: „Das kann ich nicht“.



Georg Reichl, Azubi Jessica, Zäzilia Reichl und Gregor Reichl (v. l.)

Wie kommen Sie zur Zusammenarbeit mit der WIBA?

Georg Reichl (SPAR-Kaufmann): Als Kaufmann arbeite ich gerne mit Jugendlichen, auch mit solchen, die es nicht immer leicht haben. Deswegen war für mich schnell klar, dass ich Lehrlinge ausbilden und Partner der WIBA werden möchte. Für mich ist es sehr wichtig, die Jugendlichen in der sensiblen Phase zwischen 16 und 18, in der sie geformt werden, die Werte Selbstständigkeit und Verantwortung mitzugeben.

DIE WEISSE

**SEINEN PLATZ
IN DER WELT
FINDEN**

Warum ist DIE WEISSE die Kooperation mit der WIBA eingegangen?

Gustl Abmann (Geschäftsführer DIE WEISSE): Wir finden, dass die Wirtschaftsintegrative Berufsausbildung eine sehr gute und sinnvolle Einrichtung ist und hoffen, damit einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Welt leisten zu können. Deswegen sind wir seit 2017 stolzer Kooperationspartner.

In welcher Tradition steht bei Ihnen die Ausbildung von Lehrlingen?

Wir bilden seit vielen Jahren Lehrlinge in der Küche und im Service aus. Das ist für uns sehr wichtig und eine absolute Verpflichtung.

Was möchten Sie Ihren Auszubildenden ermöglichen?

Die jungen Auszubildenden sollen sich bei uns wohlfühlen und sich gleichzeitig in unserer Welt besser integriert fühlen.





WIBA-Studie „INKLUSION beginnt“

Im Ausbildungsprogramm WIBA wird Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung bereits gelebt – und ist Vorbild für andere Projekte dieser Art.

2008 trat in Österreich die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft. Das Übereinkommen soll Inklusion erleichtern – für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Mitglieder an der Gesellschaft. Dabei gewinnt der Begriff „Behinderung“ eine neue Bedeutung, denn es werden die Wechselwirkungen verschiedener persönlicher und gesellschaftlicher Barrieren in den Fokus gestellt.

Die Studie „INKLUSION beginnt“ wurde von Dr. Maria Bogensberger und Stefanie Bogensberger in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Salzburg durchgeführt. Dabei wurden Fragen behandelt wie: „Ist Inklusion in allen Systemen möglich?“, „Wo liegen die Herausforderungen des jeweiligen Systems?“, „Inwieweit funktioniert Inklusion bereits jetzt?“ oder „Wie kann man sich einer schrittweisen Inklusion nähern?“

Um diese Fragen zu beantworten, brauchte es viele verschiedene Perspektiven und empirische Evalu-

ierungen von bereits bestehenden Pilotprojekten. Die WIBA hat sich hierfür zur Verfügung gestellt und einer qualitativen Erhebung im Rahmen des Ausbildungsprogramms zugestimmt. Zweck der qualitativen Studie ist es, einen Beitrag zum Gelingen von Inklusion zu leisten.

Die Entwicklung vom Jugendlichen zum Erwachsenen mit dem gleichzeitigen Übergang von der Schul- in die Arbeitswelt ist für alle jungen Menschen eine sensible Zeit. Hierbei stehen vor allem Menschen mit Behinderung häufig vor folgenreichen und problematischen Herausforderungen. Damit eine Inklusion beginnt, braucht es eine erhöhte Bewusstseinsbildung in Wirtschaft, Politik, Bildung und Erziehung sowie Unterstützung von allen Beteiligten.

Aus der Studie ergeben sich eine Vielzahl an Empfehlungen für funktionierende Inklusion. Unter anderem sollen zeitgemäße Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbilder entwickelt werden. Hierbei ist es wichtig,

dass die Kriterien für die Berufsmöglichkeiten transparent, nachvollziehbar und einfach sind. Unterstützungsformate wie die WIBA sollen gestärkt werden, denn sie ermöglichen Entwicklung sowie Lernen und schaffen einen Rückzugsort für die Auszubildenden. Dabei soll neben der beruflichen auch die persönliche Entwicklung der jungen Menschen im Vordergrund stehen. Dafür ist es wichtig, dass die Wirtschaftsbetriebe die positiven Auswirkungen von Inklusion erkennen. Bei der nachhaltigen Bewusstseinsbildung für die Betriebe und der Aufklärung über staatliche Förderungen können etwa Kampagnen helfen. Weil Inklusion ein gesetzlicher Auftrag ist, soll zur besseren Vernetzung ein Pool für Betriebe geschaffen werden, die sich engagieren wollen. Damit Inklusionsprozesse gelingen, müssen Politik, Wirtschaftstreibende und Ausbildungsbetriebe gemeinsame Kooperationen bilden, wie es etwa die WIBA seit 2015 tut. Eine öffentliche Präsentation der Studienergebnisse ist in Planung.



AUF LINIE 150

Doppelte Chance: für die Salzburger Wirtschaft und für junge Flüchtlinge!

Seit April 2016 kooperieren das Berufsförderungsinstitut Salzburg und RETTET DAS KIND SALZBURG, um jungen Flüchtlingen den Weg für eine Teilnahme am österreichischen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu ebnet. Die Buslinie 150, nach der das Projekt benannt ist, verbindet die Standorte der beiden Projektpartner.

Das aus Mitteln von Land Salzburg und des Europäischen Sozialfonds, finanzierte Projekt Auf Linie 150 bietet ein Stück Stabilität und Orientierung und setzt Beziehungsangebote mit dem Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den österreichischen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren. Nach der Berufsorientierung für ca. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer startete im September 2016 eine zwölfmonatige, spezifische Berufsvorbereitung in den Sparten Metallbearbeitung, Holzverarbeitung, Gastronomie und Handel. In allen Sparten waren Berufe auf der Salzburger AMS-Mangelberufsliste vertreten, sodass Asylberechtigte oder subsidiär Berechtigte wie auch Asylwerbende die Chance auf eine Ausbildung oder Berufstätigkeit hatten. 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Qualifizierungsplätze genutzt.

Besonders Unternehmen aus Gastronomie und Handel haben vielen asylwerbenden und -berechtigten jungen Menschen 2017 die Chance auf eine

Ausbildung gegeben und können so dem herrschenden Fachkräftemangel entgegenwirken. Nach dem ersten Qualifizierungsjahr inklusive Outplacementphase des Projektpartners BFI Salzburg konnten bis Ende 2017 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Lehr- und Beschäftigungsverhältnis beginnen und acht die weiterführende Schule besuchen. Mit über 65 Prozent erreichte Auf Linie 150 damit ein außergewöhnlich hohes Vermittlungsergebnis.

Alle eine Lehre Antretenden profitieren stark vom Qualifizierungsjahr bei Auf Linie 150. Das Vorbereitungsjahr bildet viele praktische und theoretische Vermittlungsinhalte aus dem ersten Ausbildungsjahr ab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die österreichische Ausbildungs- und Arbeitskultur kennen. Dabei bietet RETTET DAS KIND SALZBURG ein hochwertiges, praxisorientiertes Fachtraining in eigenen Werkstätten und Betrieben. Das BFI Salzburg bietet wöchentliche Berufsschulstage an und setzt erfahrene Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen ein, die die Vermittlung begleiten sowie Hilfe zur Selbsthilfe bieten.

Im Fachtraining wird großer Wert auf den Einsatz der deutschen Sprache gelegt. Sie bildet das Fundament, um einen Berufsschulbesuch positiv absolvieren zu können und sich im Ausbildungsbetrieb schnell

zurechtzufinden. Bilder, Wiederholungen und in den Alltag eingebetteter Spracherwerb ermöglichen hier die größten Fortschritte. Bis Ende 2017 nutzten bereits 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Qualifizierungsjahr. Daran wird deutlich, dass mehr Bewegung innerhalb der Teilnehmergruppe gegeben ist als ein Jahr zuvor.

Wir wünschen uns, dass die zuständigen Gremien und Institutionen Rahmenbedingungen schaffen, die es jungen Flüchtlingen ermöglichen, Integrationswillen zu beweisen und ihre Fähigkeiten als Fachkräfte einzubringen und zu nutzen, und die die Betriebe dabei unterstützen, dass sie von dem, was sie in asylwerbende Lehrlinge investiert haben, auch profitieren zu können.



Finanziert aus Mitteln von



Events & Charitys

Ein neues Kinderwohnhaus, Charityaktionen und tatkräftige Unterstützung – 2017 war ein wundervolles Jahr für RETTET DAS KIND SALZBURG.

6. FEBRUAR
2017
GANZ
ÖSTERREICH



Scheckübergabe SPAR Tee-Adventskalender

Bereits zum zweiten Mal wurde in der Adventszeit in allen SPAR-Geschäften in ganz Österreich ein Tee-Adventskalender verkauft. Pro verkauftem Kalender wurde 1 Euro an RETTET DAS KIND ÖSTERREICH gespendet. Insgesamt konnten 10.475 Euro auf neun Länderorganisationen aufgeteilt werden.

V. l.: Herwig Kousek, SPAR, Walter Paulhart, RETTET DAS KIND ÖSTERREICH, Iris Grieshofer, Geschäftsführerin REGIO-Kaffeeerösterer

15. FEBRUAR
2017
PUCH



Scheckübergabe anlässlich der Neuübernahme des SPAR-Markts in Puch

RETTET DAS KIND SALZBURG erhält von SPAR anlässlich der Neuübernahme des SPAR-Markts in Puch eine Spende über 2.500 Euro.

V. l.: SPAR-Einzelhändler Georg Reichl, Mag.ª Andrea Drexel, Barbara Moser, SPAR

27. FEBRUAR
2017
SALZBURG



Abschlussveranstaltung Charityaktion 2016 gemeinsam mit Antenne Salzburg und dem EUROPARK Salzburg

Neuer Spendenrekord bei der Scheckübergabe des gemeinsamen Charityprojekts! Während der Adventszeit wurden bei verschiedenen Aktivitäten 55.000 Euro für das neue Kinderwohnhaus Avalon gesammelt.

V. l.: Mag. Manuel Mayer, Mag. Markus Manzinger, Mag.ª Andrea Drexel, Sylvia Buchhammer, Präs. Sepp Eisl, Mag. Marcus Wild

25. APRIL
2017
ST. GILGEN



Tag der offenen Tür beim Ausbildungsprojekt Auf Linie 150

An diesem Tag luden die Fachwerkstätten in St. Gilgen zum Tag der offenen Tür ein. Viele Interessierte nutzten die Möglichkeit, jene 32 Flüchtlinge kennenzulernen, die seit September 2016 für eine Lehre in den Bereichen Metall, Holz, Tourismus oder Handel fit gemacht werden.

Ali Mussa Abu Rgheif



24. JUNI
2017
SALZBURG

Fest für alle Kinder, Jugendlichen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Ein unvergessliches Fest von RETTET DAS KIND SALZBURG fand Ende Juni 2017 am Kapitelplatz in Salzburg statt. Bei mediterranen Temperaturen erlebten knapp 130 Filmliebhaber eine stimmungsvolle Open-Air-Kinonacht. Ausgestattet mit Liegestühlen, Picknickdecken und feinstem Fingerfood tauchten wir ein in die Welt von „Unterwegs mit Jacqueline“.

1. JUNI
2017
GROSSGMAIN



Eröffnung Kinderwohnhaus Avalon

Besonders stolz sind wir auf unser neuestes Wohnprojekt, das Kinderwohnhaus Avalon in Großgmain. Bis zu acht Kinder im Alter ab sechs Jahren finden hier wieder ein liebevolles und sicheres Zuhause.



SEPTEMBER
2017
SALZBURG

Praxiswoche WIBA

Bereits zum zweiten Mal hatten unsere Auszubildenden die Möglichkeit, weitere Praxisluft zu schnuppern. Fünf Tage lang wechselten sie den Blickwinkel und lernten mit Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern aus der Markenartikelindustrie ein neues, spannendes Arbeitsfeld kennen.

V. l.: Dominik, Herr Vargyas, Jasmin, Alexander, Herr Herndlhofer und Leyla

17.-18. NOVEMBER
2017
SALZBURG



Apfelverkauf für RETTET DAS KIND SALZBURG

Auch dieses Jahr unterstützten uns die steirischen Apfelbauern und verkauften für uns an zwei Tagen ihre Äpfel im EUROPARK in Salzburg. Eine gute Gelegenheit für unsere Lehrlinge, Praxiserfahrung zu sammeln und motiviert mitzuhelfen.

V. l.: Sabrina Suppan, Safi Karimi, Ulrike Erlacher

30. NOVEMBER
2017
SALZBURG



Scheckübergabe durch Changify

Anlässlich der Vorstellung ihrer neuen Marke Changify veranstaltete die Firma Ladenkasse.at eine große Tombola zugunsten von RETTET DAS KIND SALZBURG. Es war für alle sehr spannend, an diesem Abend in die Welt von Bitcoins, Kryptowährungen und Blockchains einzutauchen.

V. l.: Mag. Bernhard Schöps, Mag.ª Andrea Drexel, Ing. Alexander Zojer

1. DEZEMBER
2017
SALZBURG



Adventkonzert von Antenne Salzburg and friends

Anfang Dezember fand im EUROPARK ein kleines, aber feines Weihnachtskonzert für RETTET DAS KIND SALZBURG statt. Kathi und Christian – Moderatoren bei Antenne Salzburg – musizierten gemeinsam mit Erin McMahon, den Hollerstaunen, der Philharmonie Salzburg unter der Leitung von Elisabeth Fuchs und Thorsteinn Einarsson.

V. l.: Christian Katzer, Mag. Manuel Mayer, Mag.ª Andrea Drexel, Kathi Gudmundsson, LR Josef Schwaiger

Fest mit Freunden zum 60. Jubiläum

Seit sechs Jahrzehnten macht sich RETTET DAS KIND SALZBURG gemeinsam mit Unterstützern und Partnern stark für Kinder und Jugendliche – Grund genug zu feiern!

„Nur durch die vielen Unterstützer und ehrenamtlichen Mitglieder ist es uns möglich, zielgerichtet, unkompliziert und schnell da zu helfen, wo es gerade am notwendigsten ist“, betont Andrea Drexel, Geschäftsführerin von RETTET DAS KIND SALZBURG. Um ganz einfach einmal Danke zu sagen und das gemeinsame Engagement für Kinder und Jugendliche hervorzuheben, lud RETTET DAS KIND SALZBURG zum 60-jährigen Bestehen im Oktober 2017 zum „Fest mit

Freunden“ in die Stiegl-Brauwelt in Salzburg ein. Rund 220 Gäste folgten der Einladung und genossen einen abwechslungsreichen Abend voller Überraschungen. Die Festgäste nutzten die Möglichkeit, sich durch eine Spende vor Ort an der Entstehung eines Kunstwerkes der besonderen Art zu beteiligen. Ganz nach dem Motto: „Viele Herzen – viel Geborgenheit“. Durch die Bausteinaktion konnten 4.300 Euro lukriert werden.

60-JAHR-FEIER
FEST MIT FREUNDEN



60 Jahre im Zeichen der Hilfsbereitschaft – Impressionen aus der Stiegl-Brauwelt vom Fest mit Freunden
RETTET DAS KIND SALZBURG freut sich, dass so viele Freunde, Partner und Unterstützer der Einladung zum „Fest mit Freunden“ – zu einem wundervollen Abend im Sinne der Herzen und der Geborgenheit – gefolgt sind.

Bilder (v. l.): A: Poetryslam-Künstlerin Helene Ziegler | B: Sepp Eisl mit Moderatorin Kathi Wörndl | C: Andre, Sandra Anderwald (Ausbildungsscoach), Kathi Wörndl, Daniel, Magdalena Lipendsky (Betreuerin), Rahullah, Marina Hicke (Betreuerin) | D: Sepp Eisl, Andrea Drexel, Mag. Markus Manzinger, Thomas Geierspichler | E: Mag. Christoph Andexlinger, Dr. Christof Rissbacher, Mag. Marcus Wild | F: Mag. Andrea Drexel, Hermann Klocker, Sepp Eisl

GEMEINSAM
FEIERN
GEMEINSAM
HELLEN



Am 12. Oktober 2017 feierten RETTET DAS KIND SALZBURG und rund 220 geladene Gäste das „Fest der Freunde“ in der Stiegl-Brauwelt. Zum 60-jährigen Bestehen des Vereins gab es für die Gäste ein abwechslungsreiches Programm, die Besucherinnen und Besucher spendeten für viele zukünftige Projekte einen namhaften Betrag. Vielen Dank!

Bilder (v. l.):
A: Mag. Markus Manzinger, Heinrich Schellhorn, Renate Kinzl-Wallner, Andreas Eichhorn
B: Arno Winter, Astrid Lamprechter, Anna-Maria Riedl, Markus Lametschwandner, Kati Markut und Christian Schinagl
C: Unsere Gastgeber Alessandra und Dieter Kiener

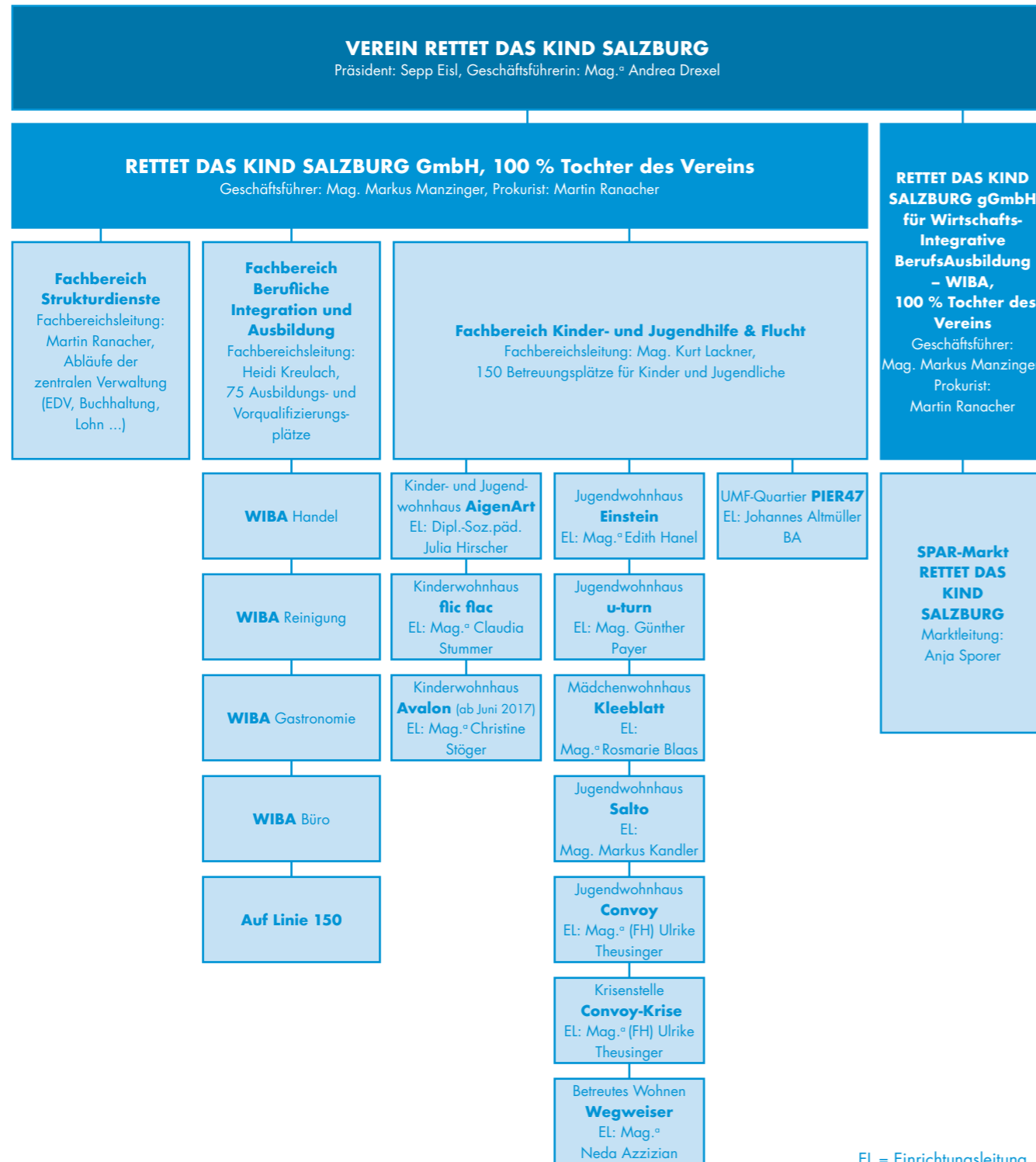


OVAL
BENEFAZABENDE

Benefizabende im OVAL – Die Bühne im EUROPARK zum 60. Jubiläum von RETTET DAS KIND SALZBURG
Musik- und Kabarettstars setzen sich im vergangenen Jahr tatkräftig für RETTET DAS KIND SALZBURG ein. Durch drei Benefizabende kam eine Spendensumme von insgesamt 10.000 Euro zusammen. RETTET DAS KIND SALZBURG bedankt sich herzlich beim OVAL und bei den Künstlerinnen und Künstlern.

Bild links (v. l.): Mag. Andrea Drexel mit den Kabarettisten Johannes Pillinger (l.) und Fritz Egger (r.)
Bild Mitte (v. l.): Mag. Andrea Drexel, das Kabarettduo Edi Jäger und Anita Köchl und OVAL-Intendantin Margret Stronegger
Bild rechts (v. l.): Mag. Andrea Drexel mit Sängerin Sabina Hank und OVAL-Intendantin Margret Stronegger

RETTET DAS KIND SALZBURG Organigramm



Der Vorstand

Elf interessante Persönlichkeiten arbeiten ehrenamtlich, um für den Verein wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen.

Karin und Markus Zuckerstätter, Vorstandsmitglieder des Vereins RETTET DAS KIND SALZBURG

„Wir engagieren uns seit mittlerweile vier Jahren als Vorstandsmitglieder für RETTET DAS KIND SALZBURG. Im Jahr 2014 kam ganz unerwartet die Anfrage, ob wir uns die Mitarbeit im Vorstand vorstellen könnten. Der Grund, warum wir diese ehrenamtliche Funktion angenommen haben, ist, dass unserer Meinung nach jeder Mensch die Chance auf Inklusion im Arbeits-, im Wohn- oder im Freizeitbereich haben sollte. Da sich diese Einstellung perfekt mit der Tätigkeit von RETTET DAS KIND SALZBURG überschneidet, haben wir nicht lange überlegt, und es ist für uns als Ehepaar eine besondere Bereicherung, uns dafür einzusetzen.“

Unseren Zugang zur Sozialarbeit bringen wir einerseits durch unsere Ausbildungen und andererseits aus der Gründung und Führung unseres eigenen, gemeinnützigen Vereins „Active“ mit, bei dem wir umfangreiche Freizeitbegleitung für Menschen mit Behinderung anbieten.

Wir freuen uns, Teil des Vorstands zu sein, und blicken mit Freude auf eine weitere erfolgreiche Zukunft und eine spannende Mitgestaltung bei RETTET DAS KIND SALZBURG.“

Karin Zuckerstätter

M. Zuckerstätter

Karin Zuckerstätter, BA
Markus Zuckerstätter, LLB. oec.



Präsident Sepp Eisl



Geschäftsführerin Mag.ª Andrea Drexel



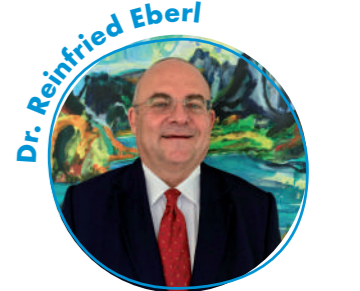
Vizepräsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler



Vizepräsident DSA Armin Wieser



Doraja Eberle



Dr. Reinfried Eberl



Thomas Geierspichler



Martin Seltsam



Mag.ª Ursula Wieser



Karin Zuckerstätter, BA



Markus Zuckerstätter, LLB. oec.

Unsere Partner

Einige unserer wichtigsten Unterstützer im Porträt



Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann

Seit mittlerweile 60 Jahren setzt sich RETTET DAS KIND SALZBURG für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein. Die über 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten wichtige und wertvolle Arbeit für diese Zielgruppe. Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, der Integration von jungen Flüchtlingen und Menschen mit Behinderung wird durch verschiedene Projekte und Vorhaben die Möglichkeit einer Unterstützung geboten. Jede der angesprochenen Zielgruppen braucht ein für sie passendes und individuelles Angebot. Die großartigen Kooperationen von RETTET DAS KIND SALZBURG mit den verschiedenen Förderern führt dazu, dass Projekte wie Auf Linie 150 – bei dem junge Flüchtlinge Fertigkeiten in den Bereichen Holz, Metall, Gastronomie oder Handel erlernen sollen – entstehen und zu Vorzeigeprojekten werden.

Ich möchte mich bei RETTET DAS KIND SALZBURG für die ausgezeichnete Arbeit sowie Zusammenarbeit in der Vergangenheit bedanken und freue mich auf ein weiterhin gutes Miteinander.



Edi Jäger, Anita Köchl
SchauspielerIn, KabarettistIn

GLÜCK! „Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.“ (Albert Einstein)

Wenn man weiß, wie positiv prägend konstruktive und unterstützende Vorbilder in der Kindheit sind, dann kann man sicher auch gut verstehen, wie wichtig es für eine ganze Gesellschaft ist, seine Kinder und Jugendlichen zu schützen und zu stärken. RETTET DAS KIND SALZBURG leistet dabei unbeschreiblich grandiose Arbeit. Mit großem Erstaunen und Bewunderung sieht man, in wie vielen Einrichtungen und mit welchem Netzwerk hier nachhaltige, lebensbejahende und auch berufliche Perspektiven geschaffen werden. Chapeau!!!

Es ist eine reine Freude und ein glücklich machendes Privileg, wenn man als Künstler und Künstlerin dazu etwas beitragen darf. Das wünschen wir uns noch viele weitere Male – auch von vielen anderen Künstlern und Menschen. Unterstützen Sie bitte RETTET DAS KIND SALZBURG!



Mag. Renate Kinz-Wallner

Leiterin des Referates 3/05
Behinderung und Inklusion beim Land Salzburg, Abteilung Soziales

RETTET DAS KIND SALZBURG ist auch im Bereich Jugendliche mit Behinderung ein wichtiger Partner des Landes.

Dem Land Salzburg ist es wichtig, dass ein Ausbildungsangebot wie die Teilqualifikation und Anlehre für Jugendliche mit Behinderung auch direkt in den Wirtschaftsbetrieben zur Verfügung steht. RETTET DAS KIND SALZBURG hat in den letzten Jahren mit sehr hohem Engagement und fachlicher Kompetenz ein Kooperationsystem mit Wirtschaftsbetrieben aufgebaut. Die Jugendlichen haben somit die Chance, Ausbildungen in verschiedenen interessanten Berufsfeldern zu absolvieren und durch die Begleitung von Ausbildern und Ausbilderinnen und Jobcoaches erfolgreiche Abschlüsse zu schaffen. Dieser Weg der wirtschaftsintegrativen Berufsausbildung soll mit hoher Qualität fortgesetzt werden, und dafür stellt das Land Salzburg die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung.



Mag. Friedrich Poppmeier
Vorstand SPAR-AG

Bei SPAR stehen die Menschen im Mittelpunkt. Jungen Menschen, denen der Einstieg ins sogenannte normale Berufsleben etwas schwerer fällt, dabei zu helfen, diesen Sprung zu meistern, ist uns ein großes Anliegen.

Bei RETTET DAS KIND SALZBURG spürt man, dass es den Menschen dort eine echte Herzensangelegenheit ist. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit und sind gemeinsam mit unseren jungen Kollegen und Kolleginnen stolz darauf, dass der von RETTET DAS KIND SALZBURG betriebene SPAR-Supermarkt in Salzburg-Sam bei unserer Kundschaft so gut ankommt.



Mag. (FH) Manuel Mayer
Center-Manager EUROPARK Salzburg

Der EUROPARK gilt bei allen Generationen als beliebter Treffpunkt. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auch an jene Menschen zu denken, die Hilfe und Unterstützung benötigen.

Die nunmehr sechsjährige Partnerschaft mit RETTET DAS KIND SALZBURG, bei der viele kleine Aktivitäten zu einer großen Spendenkampagne vereint werden, entspricht genau unserer Philosophie, regionale, nachhaltige Projekte zu unterstützen. Der EUROPARK freut sich, gemeinsam mit seinen Kunden und Partnern einen Beitrag zugunsten von RETTET DAS KIND SALZBURG zu leisten, um Kindern und Jugendlichen in Not eine Perspektive bieten zu können.



Christian Katzer und Kathi Gudmundsson
Antenne Salzburg

Haben Sie auch eine gehabt? Wir beide hatten sie! Eine wunderschöne Kindheit. Unbeschwert und glücklich. Doch leider ist das keine Selbstverständlichkeit. Viel zu oft gibt es Schicksale, die es eigentlich nicht geben dürfte. Doch dass viele Kinder, mit denen es das Schicksal nicht gut gemeint hat, trotzdem noch ein schönes, erfülltes und glückliches Leben erfahren dürfen, ist das Verdienst von RETTET DAS KIND SALZBURG. Seit mittlerweile fünf Jahren dürfen wir gemeinsam mit unseren Hörerinnen und Hörern RETTET DAS KIND SALZBURG unterstützen. Nie vergessen werden wir jenen kalten Dezembertag, als um sieben Uhr bei uns das Studiotelefon läutete: „Mir geht es so gut. Mama und Papa haben mich lieb und sind immer für mich da. Ich wünsche mir, dass es allen Kindern so geht.“ Die kleine Anna spendete ihr gesamtes Taschengeld. Wir waren zu Tränen gerührt und dankbar. Dankbar, mit helfen zu können. Dankbar, solche Hörerinnen und Hörer zu haben.

Dankbar für die Menschen, die hinter RETTET DAS KIND SALZBURG stehen. Auf die nächsten 60 Jahre!

Bei folgenden Großspendern möchten wir uns ganz herzlich bedanken:

Licht ins Dunkel	73.000,-
Charityprojekt von EUROPARK Salzburg und Antenne Salzburg im Advent 2017	63.000,-
S.C. JOHNSON GMBH	8.000,-
EVER Neuro Pharma GmbH	7.000,-
SPAR-AG	5.833,-
Absmann Gastronomie GmbH & Co KG	4.500,-
Ladenkasse.at	4.500,-
Hotel Alpendorf, St. Johann	3.000,-
Donau Master Club e. V.	2.500,-
THV-Reisen GmbH	2.500,-
Steinkellner & Schwarz	2.000,-
Frutur Obst und Gemüse GmbH	1.500,-
Taxer Installations GmbH & Co KG	1.500,-
Union Reitergruppe St. Veit	1.500,-
REGIO Kaffeerösterei	1.164,-
D'Alm Gastronomie GmbH	1.000,-
Firstreal GmbH	1.000,-
Internationale Stiftung Mozarteum	1.000,-
Landjugend Lamprechtshausen	1.000,-
Mitarbeiter Schlosswirt Anif	520,-



Bei folgenden Firmen, Organisationen und Personen bedanken wir uns für die tatkräftige Unterstützung:

Salzburger Nachrichten, Salzburg Krone, Griesson – de Beukelaer, Stader Media, System Deco, Steirischer Genussapfel, Pansound, Sigron, BBU Salzburg, Sternenkino, KBFilm, Kathi Wörndl, Helene Ziegler, Sabina Hank, Fritz Egger, Johannes Pillinger, Edi Jäger, Anita Köchl



Ihre Spende hilft!

Jede Spende kommt zu 100 Prozent an. So helfen Sie schnell, unbürokratisch und punktgenau. Nicht vergessen: Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Online:

Spenden Sie bequem und direkt über www.rettet-das-kind-sbg.at. Die Datenverarbeitung erfolgt gemäß dem österreichischen Datenschutzgesetz. Die Daten werden verschlüsselt gesendet.

Erlagschein:

Unterstützen Sie uns mit einer Spende per Erlagschein auf unser Konto bei der HYPO Salzburg, IBAN: AT14 5500 0000 0286 2925, BIC: SLHYAT2S

Bankeinzug oder Dauerauftrag:

Sie bestimmen die Höhe und Regelmäßigkeit, mit der die Spende von Ihrem Bankkonto abgebucht wird.

Spendenbox:

Platzieren Sie unsere Spendenbox in Ihrem Unternehmen und leisten Sie so einen wichtigen Beitrag zu unserer Arbeit.

Vermächtnis:

Ihr Vermächtnis hilft uns, weitere Betreuungsplätze für junge Menschen in Not zu schaffen.

Anlass-Spende:

Sie können einfach Gutes tun, indem Sie Freunde und Bekannte bitten, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen für RETTET DAS KIND SALZBURG zu spenden. Auch im Trauerfall möchten viele im Sinne der Verstorbenen helfen und verzichten zugunsten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Not auf vergängliche Kranz- und Blumenspenden.

Fragen?

Bei Fragen zu Spendenmöglichkeiten unterstützt Sie Mag.ª Andrea Drexel gerne.

E-Mail: andrea.drexel@rettet-das-kind.at
Tel.: +43 (0) 664/88756921

Bitte beachten Sie die neue Regelung zur Spendenabsetzbarkeit:

Seit 1. Januar 2017 gilt das neue Gesetz zur Spendenabsetzbarkeit. Seit diesem Zeitpunkt machen die Spendenorganisationen für Sie die Meldung beim Finanzamt, wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten. Dazu brauchen wir Ihren Namen (wie auf dem Meldezettel angeführt) und Ihr Geburtsdatum. Ihre Daten werden verschlüsselt weitergeleitet und automatisch in Ihrem Steuerakt berücksichtigt, Sie benötigen keine Spendenbestätigung mehr. Für Firmen werden auch weiterhin wie gewohnt Spendenbestätigungen ausgestellt.

„Happiness is not having a lot, happiness is giving a lot.“

Buddha



RETTETDASKIND
SALZBURG



**DEINE SPENDE.
MEIN ZUHAUSE.**



© BestPhotoStudio/Shutterstock.com

ZUKUNFT.zum.GLÜCK
www.rettet-das-kind-sbg.at